

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **4 (1914)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadt Bern

In den letzten Tagen wurden folgende Verhaftungen vorgenommen: Ein von der Bezirksanwaltschaft Andelfingen wegen Verdachtes der Brandstiftung steckbrieflich verfolgter Lehrer aus dem Kanton Thurgau; ein österreichischer Graveur wurde in dem Momente festgenommen, als er in einem Trödlergeschäft ein neues Velo veräußern wollte. Die Nachforschungen ergaben, daß die Maschine tags zuvor in Zürich gestohlen wurde und der Graveur mit derselben nach Bern gereist ist. Am 24. April wurde im Bremgartenwald ein männlicher Leichnam aufgefunden, welcher als derjenige eines Pfleglings der Armenanstalt Kühlewil agnosziert wurde. Der Verstorbene scheint von einem Schlaganfall ereilt worden zu sein.

Aus einem Hausgange der Gerechtigkeitsgasse wurde letzter Tage ein bereits neues Fahrrad gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelang, den Dieb ausfindig zu machen.

Am 16. April hat sich in einem Außenquartier ein Zimmermieter das Leben genommen, indem er vor dem Zubettgehen eine Pfanne mit glühenden Kohlen in sein Zimmer stellte. Die Hausbewohner wurden erst nach einigen Tagen auf das verschlossene Zimmer aufmerksam, worauf die Polizei den Tod des Unglücklichen feststellte.

Der Schweizerische Flieger Rupp, den wir unsern Lesern heute auf zwei Bildern zeigen, ist in letzter Zeit viel ge-



Albert Rupp, Aviatiker.

nannt worden. Bei allen seinen Flügen läßt er sich von einer außerordentlichen Vorsicht leiten und rühmen seine Passagiere seine ruhige und sichere Führung. Rupp ist im Jahre 1885 in Eichbühl (Bern) geboren und absolvierte am 24. Januar 1911 in Johannisthal auf einem Albatros-Doppeldeder mit gutem Erfolge seine Pilotenprüfung. Seit dieser Zeit hat Rupp verschiedene beach-

tenswerte Flüge, meist im Auslande ausgeführt und sich dort einen guten Namen gemacht. Rupp war der neunte Schweizerflieger, der das internationale Pilotenzeugnis in der Tasche hatte.

Am 24. April ereignete sich bei der Papiermühle ein schwerer Unfall. Der Bereiter Hofmann führte einen mit zwei Pferden bespannten Wagen des Remontendepots. Als die Pferde aus unbekannter Ursache scheuten, wurde Hofmann vom Wagen geschleudert und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Von den Pferden mußte das eine sofort getötet werden, während das andere schwere Verletzungen erlitt.

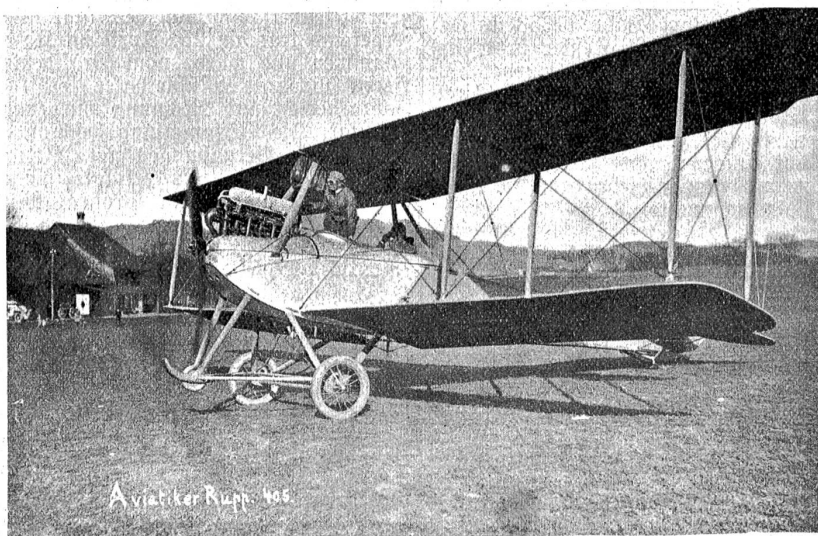
Am gleichen Tage wurde in Narberg ein weiblicher Leichnam aus der Aare gezogen, welcher als derjenige der verunglückten Dienstmagd agnosziert wurde, welche am 7. März beim Leeren des Kehrichtfasses im Altenberg in die Aare gestürzt ist.

In der Nacht vom 25. auf den 26. April wurde in einem hiesigen Restaurant ein schwarzer Ueberzieher mit seitlichen Lucentaschen und schwarzem Futter gestohlen.

Beim Umbau der Küche im Kornhausstaller wurde ein älterer Gasarbeiter durch das ausströmende Gas betäubt und mußte ins Polizeigebäude zur ärztlichen Behandlung überführt werden.

Ein erfreuliches Resultat zeigt die Märzabrechnung unserer Straßenbahn. Sie weist 11,000 Franken Mehreinnahmen auf gegenüber demselben Zeitraum im Vorjahre und steigt auf Fr. 127,000.

Der Männerchor der Eisenbahner Bern veranstaltet am nächsten Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, in der französischen Kirche sein Frühlingskonzert. Das Programm umfaßt zehn Nummern. Als Solisten konnten gewonnen werden: Herr A. Schütz, Konzertsänger in Bern, welcher einige der schönsten und volkstümlichsten Lieder von Brahms, sowie einige Löwe'schen Balladen vortragen wird. Ferner spielt Herr E. Betterli, als Violinsolist vorteilhaft bekannt, zwei Stücke von J. S. Bach und einen jugendfrischen Satz aus einem Konzert von Mozart. Als Schlusschor figurirt Salamis, ein schwungvoller Hymnus auf den Seesieg der Griechen über die Perser im Jahre 480 v. Chr. Herr B. Studer wird hiebei den Klavierpart übernehmen. Das ganze Programm wurde von Herrn Musikdirektor C. Joh sorgfältig einstudiert, sodaß der Besuch des Konzertes bestens empfohlen werden darf. S. S.



Der Flugapparat des Aviatikers Rupp.

Im Stadttheater wird nach Schluß der diesjährigen Spielfaison neuerdings die Lichtspiel A.-G. eine Anzahl größerer Filmwerke vorführen. Es sind für diese Vorstellungen nur die Monate Mai und Juni ausersehen und gelangen neue Apparate und Einrichtungen zur Anwendung. Zudem wird der musikalischen Begleitung dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mit der Kinetophongesellschaft schweben Unterhandlungen, um diese hervorragende Erfindung Edisons für die Vorstellungen im Stadttheater zu verwenden.

Christkatholische Kirchengemeinde Bern. Unter dem Vorsitz von Herrn Münzdirektor Adrian fand letzten Sonntag Vormittag die ordentliche Kirchengemeindeversammlung in der christkatholischen Kirche statt. Der Jahresbericht zeigt ein erfreuliches Bild von der kräftigen Entwicklung der christkatholischen Kirchengemeinde. Die Einnahmen des Jahres 1913 betrugen Fr. 10,500.—, die Ausgaben Fr. 9,200.—. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Spillmann und Seiler.

Landesausstellung

Eröffnung der Landesausstellung. Die Landesausstellung soll Freitag den 15. Mai mit einer allgemeinen Feier eröffnet werden. Vorgelesen ist, daß der Eröffnungstag von den Behörden für die Stadt Bern als Feiertag erklärt wird, daß die Arbeit in den öffentlichen Verwaltungen ruht und auch die privaten Betriebe schließen und der Schulunterricht ausgesetzt wird. Das Programm der Eröffnungsfeier sieht vorläufig einen Festzug von der Stadt aus nach der Ausstellung vor, an welchem Abordnungen der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden, die Ausstellungsbehörden, die Vertretungen der Studentenschaft, der städtischen Vereine mit ihren Fahnen, der Schuljugend u. teilnehmen werden. In der Ausstellung selbst wird ein Festakt stattfinden, mit anschließendem Bankett. Das nähere Programm der Eröffnungsfeier soll bekannt gegeben werden.

Die bernische Militärdirektion ist von der Regierung ermächtigt worden, auf den 14./15. Mai für den Ordnungsdienst ein Füsilierbataillon, eine Dragonerschwadron und zwei Geschützbedienungen einzuberufen.

Technische Kultur. Man wird an der Schweizerischen Landesausstellung sehr viele Maschinen sehen. Den Hauptteil birgt eine eiserne Ausstellungshalle von 15,000 Quadratmeter Bodenfläche, die größte des Kontinents. Schon dieser Bau ist schön in seiner klaren Sachlichkeit. Die Maschinen haben ihren Wirkungsgrad in den letzten zehn bis zwanzig Jahren bekanntlich bedeutend erhöht. Ästhetisch sind sie ein Ideal. Man konstruiert sie jetzt wohlproportioniert, elegant und weltmännisch.

Das bedeutet nichts anderes, als daß der Geist den Stoff gebändigt hat. Es muß selbstverständlich scheinen, daß man nicht mehr wie früher die Maschine frampfhast umgeht und schauernd vom

geisttötenden Materialismus der Technik spricht. Eine totale Umwälzung ist im Gange. Nun die Maschine geformt ist, beginnt sie mit Recht zu herrschen. Das Knattern des Motors ist die Musik der Zeit, und diese Musik ist präzise und ohne Sentimentalität. Seine Ehrlichkeit schenkte dem Menschen Triumphe und zeigte ihm ewig ersehnte Wunder. Eine neue Poesie war geboren. Sie wurde etwa empfunden, als man Berge durchstach und so aus einem frostigen Regental in eine strahlende Glüdwelt gelangen konnte. Nun sieht man schlanke Autos durch die Straßen fliegen, angenehme Salons eilen übers Land, riesige Paläste fahren durch die Meere. Fabriktürme sind Gedächtnisse und ein surrender Aeroplan ist uns Hymnus der befreiten Seele.

Das ist der Anfang, und dieser Gewinn allein steigert schon unsere Existenz. Wer ermißt die Horizonte, wenn sich das Bild der bewohnten Erde gleichmäßig geändert haben wird. Alles ist Zeichen. Es ist nicht belanglos, ob es Schnörkel gibt oder ob die Häuser einer Stadt geradstilisiert, solid und lichtvoll stehen. So wird man auch denken, unverschönkelt und klar. Kürze wird Wucht sein. Die Mathematik wird die Schönheit nicht töten, sondern zu Symphonien verdichten. Es soll uns wenig anfechten, daß Tausende in den Kinos sich an Blut und Dynamit ergötzen — diese traten an die Stelle der Schauerromane, und der fabelhafte Chauffeur ersetzte den edlen, gräflichen Banditen — aber Hunderttausende werden, wie das schon einmal geschah, Theater bauen und gesellschaftlich betreiben.

Wir sind in einem eisernen Zeitalter. Aus Eisen machen wir Pferd, Flügel und Flossen, Leben und Tod, Haus, Pflug und Kanone. Die Maschinen sind unsere Freunde und Ehrengarde. In modernem Palaste wird sie aufgestellt, eine imposante Demonstration der Zukunft.

J. Sn.

Ein Veteran des Eisenbahnbetriebes wird an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern vertreten sein. Es ist dies die erste Lokomotive der Centralbahn, die ihm Jahre 1853 in der Maschinenfabrik Emil Kehler in Eglingen (Württemberg) erbaut wurde. Sie trägt den Namen des ehemaligen Direktors Speiser der Centralbahn. Seit 25 Jahren ist sie „pensioniert“, bis sie sich nun vor einigen Tagen zur Fahrt in die Landesausstellung wieder auf die „Soden“ machen mußte.

Lehr- und Schulwesen

Hochschule Bern. Während des beginnenden Sommersemesters wird Hr. Dr. Mauderli, Astronom, eine Reihe von öffentlichen, unentgeltlichen und jedem Gebildeten (auch Damen) zugänglichen Vorlesungen über die drei großen Astronomen Copernicus, Galilei und Kepler halten. Zum Besuch dieser wöchentlich einmal, jeweiligen Freitag, abends von 7 bis 8 Uhr (erstmalig nächsten Freitag den 1. Mai), im Auditorium 28 der Hochschule stattfindenden Vorlesungen ist

nur das Lösen einer einfachen Auskultantenkarte auf dem Bureau des Herrn Bedell Bieri erforderlich.

Institut Humboldtianum. Zu den Zulassungsprüfungen an der hiesigen Universität, die vom 23. bis 26. April stattfanden, stellte dieses Institut 5 Kandidaten. Alle fünf haben das Examen an dem von 48 Kandidaten 27 durchfielen, mit gutem Erfolg bestanden. Auch die 15 Schüler hiesiger Schulen, die an dem ersten Förderkurs des Institutes teilnahmen und deren Promotion beim Eintritt ganz oder teilweise gefährdet war, sind dieses Frühjahr alle promoviert worden. Am 15. Mai nächsthin soll nun noch ein spezieller Abendkurs für die Beamten und Angestellten eröffnet werden.

In Schwarzenburg starb am 23. April Lehrer Joh. Krieg im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene waltete während ganzen 53 Jahren mit Liebe und Umsicht seines Lehrerberufes und im Gemeinwesen bekleidete er viele Jahre verschiedene Ämter. Eine große Anzahl Freunde und viele ehemalige Schüler gaben den sterblichen Ueberresten des verdienten Mannes das letzte Geleit nach Wahlern.

Aus den Vereinen

Der Blaufreuzverein der Stadt Bern beschäftigt sich seit 30 Jahren mit der Rettung von Trüffern und wird bei diesem Werke durch die Behörden und Bürger kräftig unterstützt. In der letzten Zeit wurde vom Blaufreuzverein wieder viel Geld gesammelt, das dieser rührige Verein nötig hat, um seine Mission energisch durchführen zu können. Heute zählt der Blaufreuzverein gegen 1600 Mitglieder, mit wenig Ausnahmen meistens Leute aus dem Volke, die über wenig Mittel verfügen. Der Verein hat ein eigenes Bureau mit Personal und Sprechstunden. Als nächste Neuerung soll ein kleines Vereinsorgan geschaffen werden.

Kant. Lehrerverein. Die Abgeordnetenversammlung des kant. Lehrervereins trat am 25. April im Kasino zusammen und wurde vom Präsidenten, Herrn Grobhat Mühlethaler, eröffnet. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Die Versammlung beschloß gemeinnützige Vergabungen im Betrage von Fr. 810.—. Es erfolgte hierauf ein Referat von Herrn Grobhat Mühlethaler über Jugendfürsorge, in dem er Annahme einer Reihe von Thesen empfahl. Diefelben wurden ohne Diskussion genehmigt.

Auf dem Arbeitsprogramm des Vereins im abgelaufenen Jahre stand Schulreform; die bei der Beratung in den Sektionen zutage getretenen Ansichten wurden von Herrn Gym.-Lehrer Münch (Thun) kristallisiert, denen die Versammlung zustimmte. Nach einem Referat von Herrn Blaser beschloß die Versammlung auf Antrag des Vorstandes, es sei die Frage des obligatorischen Beitritts zu den Krankenkassen des Kantons Bern dem Lehrerverein in empfehlendem Sinne zur Abstimmung zu unterbreiten.

Aus dem Beamtenstand

Der Bundesrat wählte zum Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus Herrn Dr. Grohmann aus Zürich.

Pensions- und Hilfskasse für die Beamten und Angestellten der Bundesbahnen. Auf den 31. Dezember 1912 zeigte die Bilanz der Pensions- und Hilfskasse einen Passivenüberschuß von Fr. 29,802,472. —.

Die am 31. Dezember 1913 abgeschlossene Bilanz hat einen Passivenüberschuß von Fr. 29,995,219. — ergeben. Unter Berücksichtigung der von den Bundesbahnen im Jahre 1913 geleisteten außerordentlichen Einlage von Franken 641,913. —, als Amortisation des Fehlbetrages vom 31. Dezember 1912, ergibt die Jahresrechnung einen Verlust von Fr. 834,660. —.

† Alfred Wasserfallen, gewesener Salzfaktor in Bern.

Wie gewaltig stellt sich die Macht des Todes unsern Sinnen dar, wenn jäh und unvermittelt durch das unerbittliche Walten des Geschicks ein Liebes von uns scheiden muß. Jäh und unvermittelt traf die Kunde vom Tode Alfred Wasserfallens am Osteramstag seine zahlreichen Freunde und Bekannten. Wer den lieben Verstorbenen noch am Todestag rüstig und unverdrossen seinen beruflichen Pflichten nachkommen sah, wer ihm auf dem Karfreitagsspaziergang beglückete, wo er mit seiner tiefgefühlten Begeisterung für Gottes schöne Natur am Weben und Walten des Frühlings seine Freude hatte, der wird die Trauerkunde fast nicht fassen können.

Alfred Wasserfallen wurde am 2. Oktober 1858 in Bern geboren und hat hier die damalige Kantonsschule durchlaufen. Nach Absolvierung einer kaufmännischen Lehrzeit lag er dem Berufe eines Kaufmanns ob, bis zu seinem im 22. Altersjahr erfolgten Eintritt in den Dienst des Staates Bern. Volle 34 Jahre hat Alfred Wasserfallen seine Kraft dem öffentlichen Dienst gewidmet. Unermüdetlich und unverdrossen, von vorbildlichem Pflichteifer beseelt, stand er seit 18 Jahren der Salzfactorei des Kantons vor. Sein rastloser Arbeitstrieb ließ ihn nicht dazu kommen, auszuspannen und erst ein leichter Schlaganfall vor anderthalb Jahren zwang ihm den ersten, unfreiwilligen Urlaub auf. Unter der aufopfernden und liebevollen Pflege seiner treuen Gattin erholte er sich aber verhältnismäßig rasch und konnte recht bald seine Arbeit wieder aufnehmen. Der Verstorbene trat in der Öffentlichkeit nicht gerne hervor. Seine bescheidene, laute Wesensart ließ ihn vielmehr im glücklichen Familienleben, im vertrauten Umgang mit lieben Freunden und nicht zuletzt in treuer, unablässiger Pflichterfüllung Genüge finden. Hilfsreich und gut war er seinen Freunden der aufrichtigste Freund, ein froher Wandergefährte bei den von ihm so sehr geliebten Ausflügen durch Feld und Flur. Ein plötzlicher Schlaganfall hat am Osteramstag dem stillen Wirken Alfred

Wasserfallens ein Ende gesetzt, das treue Herz schlägt nicht mehr. Welch' herber, unersehlicher Verlust für seine Lebensgefährtin, die ihm während 22 Jahren



† Alfred Wasserfallen.

in Leid und Freud liebend zur Seite stand! Wer den lieben Verstorbenen näher kannte, wird seiner stets ehrend gedenken. Er war ein ganzer Mann. Möge dieses getreue Gedenken der trauernden Witwe ein schwacher Trost im tiefen Leid sein.

K. H.

Wehr- und Schießwesen

In Ostermundigen und im Sand wurde letzten Sonntag das Feldsektionswettsschießen unter großer Beteiligung abgehalten. In Ostermundigen standen 90, im Sand 60 Scheiben in Bereitschaft. Um 6 Uhr morgens wurde das Feuer auf sie eröffnet, das ohne Unterbrechung bis nachmittags 5 Uhr andauerte.

Um halb 8 Uhr erfolgte die Bekanntgabe der Rangordnung der Sektionen und Einzelschützen. Von den Gesellschaften erhielten als erste Vorbeerränge: Schützengesellschaft der Stadt Bern, Scharschützen, Militärschützengesellschaft Bern, Schützengesellschaft des kaufmännischen Vereins, Freischützenkorps Bern, Infanterieschützengesellschaft.

Turnwesen

Am 7. Juni findet auf dem Turnplatz im Schwellenmätteli das mittelländische Bezirksturnfest statt, das bedeutende Dimensionen annehmen wird. Bis heute haben sich bereits 25 Sektionen mit rund 750 Turnern angemeldet. Erwähnt sei, daß drei Sektionen mit über 60 Mann zu gleicher Zeit arbeiten werden. Ferner sind an die Damenturnvereine der Bundesstadt Einladungen ergangen. Nebst dem üblichen Sektions-, Kunst- und Nationalturnen kommen Gruppenwettkämpfe und Turnspiele zur Aufführung. Für das Einzeltturnen haben sich schon 250 Mann angemeldet. Als Ehrenpräsident des Festes konnte Herr Schuldirektor Schent gewonnen werden.

Turngemeinde des Allgemeinen Turnvereins der Stadt Bern. Zahlreich hatten sich dessen Mitglieder am Samstagabend im Restaurant Bierhübeli eingefunden. Der Verbandspräsident Spring warf einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre. Sodann wurden Jahresbericht und Rechnung genehmigt. Der allgemeine Turnverein wird sich auch am Eröffnungstage der Landesausstellung beteiligen, dagegen wird er an den Abendunterhaltungen nur unter gewissen Bedingungen mitwirken. Dem eidg. Schwing- und Welterfest, sowie dem kantonalen Musikfest wird der Verband kräftig zur Seite stehen.

Unglücksfälle

In Delsberg ging ein Pferd samt Wagen durch. Durch Auffahren an eine Telephonstange ging ein Rad entzwei und der Wagen kippte um. Die Insassen, eine Frau Kohler und deren Tochter, wurden schwer verletzt, während der Chemann mit leichteren Verletzungen davontam.

In Langenthal scheute durch einen herannahenden Zug das Pferd eines Milchfuhrmannes, sprang über die geschlossene Barriere und wurde von der Lokomotive entzweigeschnitten. Der Leiter des Fuhrwerkes konnte sich nur durch Abspringen retten.

Bei den Straßenverbreiterungsarbeiten auf Beatenberg erfolgte am 24. April abends ein schwerer Unglücksfall, indem ein Gottfried Hafner, Landwirt und Vater von fünf Kindern, von einem fallenden Stein so wuchtig an den Kopf getroffen wurde, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und wenige Stunden darauf starb.

Ein achtjähriger Knabe kam in Laupen unter einen beladenen Wagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

In der Schiefergrube im Gantengraben bei Frutigen verunglückte der ledige Arbeiter Adolf Kallen, indem ihn eine herabstürzende Schiefermasse bis an die Knie bedeckte. Der Bedauernswerte erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und mußte in das Spital Frutigen gebracht werden.

In Niederwichtach wurde der 18jährige Schlosserlehrling Friedr. Kienner von einem Automobil überfahren und verletzt. Der Unfall soll sich infolge falschen Ausweichens des Verunglückten zugetragen haben.

Am 22. April vormittags entgleiste ein Zug oberhalb der Station Ramstein. Die Laufachse der Lokomotive wurde aus dem Geleise geschleudert und konnte nach 100 Meter zum Stehen gebracht werden. Die zahlreichen Passagiere konnten sofort in einem Hilfszuge nach Burgdorf weitergeführt werden. Nach einer Stunde angestrengtester Arbeit war das Geleise wieder frei und ist außer einem Maschinendefekt kein weiterer Materialschaden entstanden. Kinder sollen oberhalb beim Bahnübergang Steine auf die Schiene gelegt und so die Entgleisung herbeigeführt haben.